

Die Apokalypse

von Darkwood_D

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/horror-krimi/quiz51/15082>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Clara meint alles ist normal, bis sie aus versehen ein verfluchtes Amulett berührt, und die Welt total auseinander gerät! Ein Spiel um Leben und Tod beginnt...

Kapitel 1

Ich dachte, meine Welt wär ganz normal.

Bis zu einer kleinen Auseinandersetzung. Also erstmal: mein Name ist Clara. Stinknormal, oder? Ich bin 11 Jahre alt, und ein bisschen anders, als die von meiner Klasse. Zum Beispiel dass.. egal! Ich fang mal an. Es war Halloween. Die beste Zeit des Jahres! Also schminkte ich mich als Zombie, und traf mich mit meinen zwei besten Freunden, Lena und Vera, im Park.

Kapitel 2

"Wo sollen wir als erstes hingehen?" fragte Vera. Vera hat hellbraune Haare und grüne Augen. Lena hat dunkelbraune Haare und braune Augen. Ich selbst habe schwarze Haare und braune Augen. "Am besten zu Ina." Ina ist eine Freundin von uns, die aber nicht in die selbe Klasse geht. "CLARA!" Ich fuhr erschreckt hoch. Ich hatte vorher was anderes entdeckt. "Was ist das?" fragte Lena misstrauisch. Sie hatte das Amulett bemerkt. "Das ist nur ein harmloser Stein. Nichts Creepyhaftes."

Kapitel 3

"Echt nicht?" fragte auch Vera. "Nein! Ich zeig es euch!" So wollte ich also das Amulett berühren. Also berührte ich es. Nichts geschah. Noch nicht.

Plötzlich hörte ich ein lachen. Es kam vom Amulett. Wir drei beugten uns vor. Es war auf dem Amulett ein Gesicht erschienen. Vera schrie: "AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAHHH!
HHHHHLLLLFFFFEEEEEEEE!"

Im nu kamen viele aus unserer Klasse. "Man, was brüllst du so?" fragte Martin wütend. "Schau mal auf das Amulett, du Lauch!" schrie ich.

Kapitel 4

Er beugte sich vor. Der Rest hatte Angst. Das Amulett sprach: "Die Toten werden aus den Gräbern steigen!"

Alle hatten Angst.

Es sprach weiter: "Die Toten machen euch auch zu Toten! MUHAHAHAA!"

In der Nähe war ein Friedhof.

Kapitel 5

Wir hörten Geräusche, Richtung Friedhof.

"LAUFT!" brüllte ich. Alle sprinteten los.

Kapitel 6

Ich rannte zu meinem Haus. Meine Eltern warteten schon auf mich. Sie hatten alle Fenster und Türen verriegelt. Ausser eine. Hinter mir kamen Lena und Vera. "Schnell!" schrien meine Eltern. Sie legten einen Stein vor unserer Haustür und schlossen die Tür. "Was ist das?" fragte Lena. "Das ist Treds." erklärte mein Vater. "Was?" fragten wir drei. "Ein Gift gegen diese... Untoten... Killermaschinen." erklärte Mama.

Naja, unsere Vorräte werden nicht ewig halten...

Kapitel 7

Lieber Notizblock.

Wir sind schon eine Woche im Haus, und unsere Vorräte werden langsam knapp. Wir wissen nichts von Veras und Lenas Eltern, und wir wissen nicht, ob sich das Militär wirklich darum kümmert. Klar, das etwas magisches hinter den Zombies versteckt. Ich hoffe, das die Zombies weg sind, wenn unser Essen weg ist. Bitte.

Clara

Kapitel 8

Ich habe inzwischen erfolgreich im Internet geforscht. Treds ist ein Stein gegen Zombies. Wenn man den Stein irgendwo hinlegt, können sich im Umkreis von 100 m keine Zombies nähern. Man sollte ohne Treds nicht rausgehen.

Das war es also. So können wir uns Essen besorgen. Zum Glück ist direkt neben uns ein Supermarkt.

"Mama! Ich weiß wie wir essen holen!" rief ich und stürmte die Treppe runter. Vera sprang sofort vom Sofa auf. "Du weißt es?" hauchte sie. "Ja! Wie sich herausstellt, können wir direkt neben uns einkaufen! Dank Treds können im Umkreis von 100 Metern keine Zombies kommen!" Ich ging in die Küche. "Mama, wir müssen raus!" "Was!" Sie war geschockt. "Aber nur, wenn ihr Waffen mitnehmt!"

Eine Stunde später haben Vera, Lena und ich uns Handschuhe, Mützen und Jacken angezogen. Vorsichtig schlichen wir uns raus. Wir gingen in den Supermarkt. Wie erwartet ging die Tür auf. Niemand war drinnen. Das Licht war aus, aber die Kühlregale waren noch an. "Was sollen wir denn nehmen?" fragte Lena. "Vielleicht Wasser?" antwortete Vera genervt.

Später haben wir Milch, Wasser, Brot, Ravioli, Marmelade, Mehl, Zucker usw. bekommen.

Kapitel 9

Wir gingen nach Hause und waren überglücklich. Naja, nicht lange. Der Grund: Teds Lag zerbrochen auf den Boden! "LOS!" Schrie ich. Ich stieß die Tür auf und schrie nach meinen Eltern. Sie waren nicht da. Stattdessen drehten sich drei Zombies nach uns um. Lena warf das Essen auf den Boden und schnellte nach drei Küchenmessern (so ein Zufall!) die auf den Boden lagen. Die Zombies gingen nach wie vor auf uns zu. Ich nahm ein Messer und stürmte auf sie los. Das sind meine Eltern! Aber du musst überleben! Mein Leben ist wichtiger! Sie sind ja eh tot... Das alles purzelte mir in den zehn Sekunden durch den Kopf, während ich ihnen das Messer in den Kopf stoss. Endlich. Endlich! Ich habe es geschafft! Doch dann kamen die Schuldgefühle; ich habe meine eigenen Eltern ermordet! Ich fiel auf den Teppich. Das waren nicht deine Eltern, das waren Zombies. Plötzlich schluchzte ich. Meine Eltern sind tot! "Clara! Wir müssen los!" Ich wusste nicht, ob es von Lena oder von Vera kam. Ich hörte es nur als Rauschen. Plötzlich hörte ich auf. Meine Freundinnen zogen mich vom Boden hoch und packten Sachen. Vera packte Essen in einem Rucksack, Lena packten Kleider in einem Rucksack, und ich ein kleines Zelt. Dazu nahmen wir je ein Küchenmesser und eine Pistole (die lagen da einfach rum). Dann zogen wir los. Kurz darauf, kam die nächste Überraschung.

Kapitel 10

"T-tom?", japste Vera. Tom ist ihr Cousin. Er ist 18 Jahre alt und, hat blonde Haare, blaue Augen, ist groß und mega nett. Aber wie auch immer- Tom saß in einem Auto vor meinem Haus und neben ihm saß... Ina? "Kommt schnell!" Zischte sie. Das passte ja gar nicht zu ihr. Wir stiegen ins Auto ein und Tom gab Gas. "Wie habt Ihr uns gefunden?" fragte Lena (falls ihr's nicht wisst, sie ist eine Streberin). "Wir wollten euch schnell besuchen-" begann er, ("Wieso?" hauchte ich) "-um euch abzuholen. Ihr habt nicht ewig Vorräte aber wie ich sehe, habt ihr welche mitgebracht. Gut." beendete er. Kurz darauf bogen wir in den Wald ein. "Wo fahren wir hin?" fragte Vera unsicher, "denn...-" "In den Süden." Brach Ina ihr das Wort ab. "Dort wohnt meine Tante und es gibt dort deutsche Schulen. Außerdem sind wir dort vor Zombies sicher." Das klang schon besser. Sollte ich ihnen sagen das meine Eltern...

"ZOMBIE!" kreischte Vera. Und tatsächlich- ungefähr 100 Meter vor uns stampfte ein Zombie auf uns zu. Reflexartig schnellte ich nach der Pistole, öffnete das Autofenster und knallte ihm einen Arm ab- aber nicht das Hirn. Ich versuchte noch einmal und...

K
N
A
L
L
!

Es hatte ihn getroffen. Eine Sekunde später fuhr Tom über ihm rüber.

Kapitel 11

Puh, das war anstrengend. Ina gratulierte mir. "Das war toll!" "Danke", sagte ich. "Vielleicht können wir Treds orten." murrte Tom, während wir auf eine Landstraße einbogen. Ja, das wär gut. Richtig gut. Plötzlich vibrierte Treds, als wir wieder in den Wald fuhren. "Ich denke, wir haben es geschafft, andere Leute zu orten!", juchzte Lena. Plötzlich erlahmte das Auto.

Wir hatten kein Benzin mehr. Tom fluchte Sachen, die ich hier besser nicht erwähne, während wir aus dem Auto ausstiegen. Lena, Vera und ich warfen uns die Rucksäcke über. Sicherheitshalber hatten wir unsere Messer und Pistolen bereit. Wir schlichen leise in den Wald und schauten in allen Richtungen. Im Gebüsch daneben raschelte es bedrohlich. Ina nahm mir das Messer aus der Hand. Daraufhin funkelte ich sie wütend an. Hat sie denn kein eigenes? Anscheinend nicht. Aber zurück: Im Gebüsch raschelte es bedrohlich.

Und raus kam...

"Martin?", flüsterten wir alle wie aus einem Mund. Außer Tom. Er kannte ihn ja nicht. "Is's 'n Schukoll'g?", nuschelte er, was übersetzt heisst:

Ist es ein Schulkolleg?

"Ja, ist es und ein blöder!", sagte Vera laut. Man, ist die mutig!

Martin funkelte sie zornig an. "Und Ihr? Ihr seid Labertaschen! Ihr seid Schuld, das diese Zombies aus dem Boden gekrochen sind und meine Wohnung verwüstet haben. Ich habe meine Eltern auf der Flucht verloren." Der letzte Satz fügte er kleinlaut hinzu. Er sah gar nicht mehr wütend aus- im Gegenteil, er war jetzt richtig ängstlich. "Lasst uns gemeinsam weitergehen." Und das taten wir.